

- Asylpolitik
- Entwicklung der EU
- Erasmus+
- Filmförderung
- Forschungszusammenarbeit**
- Landwirtschaft
- Luftverkehr
- Migration
- Organisation der EU
- Personenfreizügigkeit
- Schengen
- Siedlungsentwicklung
- Techn. Handelshemmnisse
- Verkehrsentwicklung
- Wirtschaftliche Entwicklung

## FAKTENBLATT: FORSCHUNGSZUSAMMENARBEIT

### «Horizon 2020»: Schweizer Forschung ganz gross – auch dank Kooperation mit Europa

Die Schweiz ist stolz auf ihre Innovationen, auf ihre Hochschulen und Forschenden. Dieser Umstand ist unter anderem der Teilnahme an den Forschungsrahmenprogrammen der EU zu verdanken. Nachdem der Zugang wegen der Masseneinwanderungsinitiative ab 2014 stark eingeschränkt war, ist die Schweiz seit 2017 endlich als voll assoziiertes Mitglied dabei.

«Horizon 2020» ist das 8. EU-Forschungsrahmenprogramm und mit einem Budget von mehr als 70 Milliarden Euro das grösste weltweit. Es umfasst drei Schwerpunkte. Der erste: «Wissenschaftliche Exzellenz». Das Herzstück dieses Bereichs ist der Europäische Forschungsrat (ERC), der ähnlich dem Schweizerischen Nationalfonds Gelder auf kompetitiver Basis verteilt. Forschende müssen sich um diese «Grants» bewerben und werden aufgrund der Qualität ihrer Arbeit ausgewählt. Die Gelder ermöglichen ihnen, ein internationales Team aufzubauen, um ihre Forschungsfrage vertieft zu bearbeiten. Der zweite Schwerpunkt, «Führende Rolle der Industrie» genannt, fördert Schlüsseltechnologien und innovative KMU, also auch Start-up-Unternehmen. Im dritten Schwerpunkt – «Gesellschaftliche Herausforderungen» – hat die EU einige Themen festgelegt, deren Erforschung sie gezielt vorantreiben will, beispielsweise Gesundheit, demografischer Wandel, Ressourceneffizienz, Klimaschutz oder die Sicherheit der Menschen.

Nach dem Ja zur Masseneinwanderungsinitiative (MEI) vom 9. Februar 2014 wurde die Schweiz von «Horizon 2020» ausgeschlossen. Zwar konnte eine Teilassoziiierung ausgehandelt werden, diese ermöglichte ihr aber nur einen eingeschränkten Zugang. Nach der Verabschiedung der MEI-Umsetzung durch das Parlament im Dezember 2016 hat der Bundesrat umgehend das Protokoll zur Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf Kroatien ratifiziert. Dies war die Vorbedingung, damit die Schweiz ein voll assoziiertes Mitglied des Programms werden konnte.

#### Die Bestandteile des 8. Europäischen Forschungsrahmenprogramms

Das Programm umfasst drei Schwerpunkte. Von 2014 bis 2016 war die Schweiz nur am ersten Programmpunkt direkt beteiligt und von zwei Themenbereichen sogar ganz ausgeschlossen. Seit 2017 hat sie vollen Zugang zu allen Teilen von «Horizon 2020».

#### «Horizon 2020» Gesamtbudget: ca. 70 Milliarden Euro

##### Wissenschaftliche Exzellenz

- Europäischer Forschungsrat (13 Milliarden €)
- Marie-Curie-Massnahmen (6,1 Milliarden €)
- Förderung künftiger Technologien (2,7 Milliarden €)
- Unterstützung Forschungsinfrastruktur (2,5 Milliarden €)

##### Führende Rolle der Industrie

- Grundlegende und industrielle Technologien (13,6 Milliarden €)
- Zugang zu Risikofinanzierung (2,8 Milliarden €)
- Innovation KMU (0,6 Milliarden €)

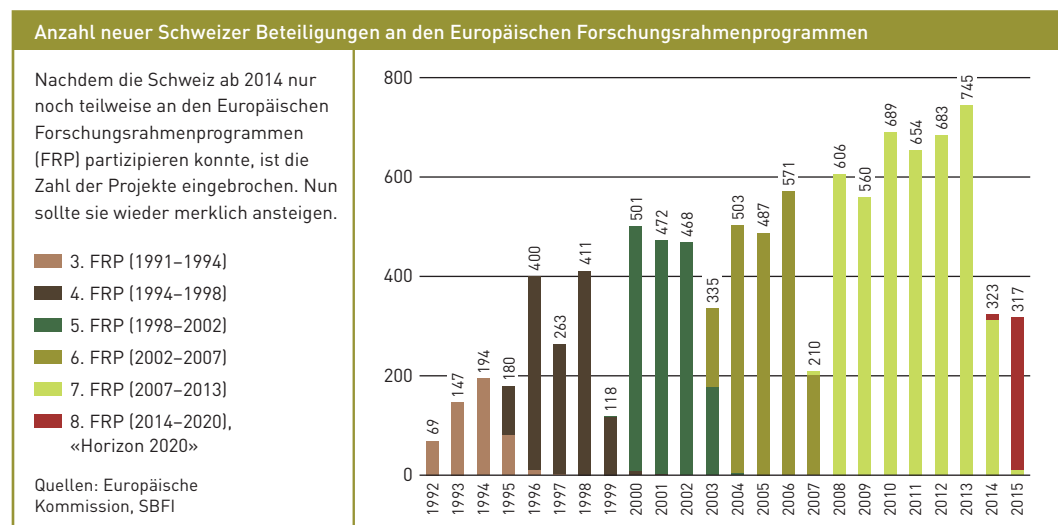
##### Gesellschaftliche Herausforderungen

- Gesundheit, demografischer Wandel und Wohlergehen (7,5 Milliarden €)
- Ernährungs- und Lebensmittelsicherheit (3,8 Milliarden €)
- Sichere, saubere und effiziente Energie (5,9 Milliarden €)
- Intelligenter, umweltfreundlicher, integrierter Verkehr (6,3 Milliarden €)
- Klimaschutz, Umwelt, Ressourceneffizienz, Rohstoffe (3,1 Milliarden €)
- Europa in einer sich verändernden Welt (1,3 Milliarden €)
- Sichere Gesellschaften (1,7 Milliarden €)

Quelle: ec.europa.eu

## Vom grossen Abräumer zum Aussenseiter – und wieder zurück

Bis zu ihrem (Teil-)Ausschluss zählte die Schweiz zu den grössten Gewinnern dieser europaweiten Zusammenarbeit. Dies zeigt der Rückblick auf das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (FRP), das Ende 2013 ausgelaufen ist. Die Schweiz hat sich daran mit 2,3 Milliarden Franken beteiligt. Im Gegenzug sind den Schweizer Projektpartnern fast 2,5 Milliarden Franken zugeflossen. Innerhalb des 7. FRP wurde somit ein finanzieller Nettorückfluss von 219 Millionen Franken erzielt. Durch den Teilausschluss kam es ab 2014 zu einem massiven Einbruch. Auf der unten stehenden Grafik ist dieser deutlich erkennbar.



Von den europäischen Geldern profitieren nicht nur die Hochschulen, sondern auch die Forschungsabteilungen vieler Unternehmen, insbesondere der KMU. Für sie sind die FRP die wichtigste öffentliche Quelle zur Finanzierung von Forschung und Innovation. Geld ist aber nicht der Hauptgrund, weshalb die Teilnahme so zentral ist. Viel bedeutender sind die Möglichkeiten, sich international zu vernetzen. Weil sich Forschende die besten Partner in ganz Europa aussuchen können, um gemeinsame Projekte zu verwirklichen, steigt die Qualität der Forschung. Beim 7. FRP kam es zu 4269 Beteiligungen aus der Schweiz an europäischen Projekten, in 972 Fällen umfasste dies auch deren Koordination. Ein solches Netzwerk trägt stark zur Attraktivität des Forschungsstandorts bei. Es ermöglicht nicht nur den Hochschulen, die besten Köpfe aus aller Welt anzulocken, sondern macht die Schweiz auch interessant für innovative Unternehmen.

## Neuer Schwung ab 2017

Für die Schweiz ist es also enorm wichtig, vollwertig an «Horizon 2020» teilnehmen zu können. Dafür musste sie das Protokoll zur Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf Kroatien ratifizieren, denn das Land ist seit dem 1. Juli 2013 offizielles EU-Mitglied. Diese Bedingung hatte die EU nach dem Ja zur Masseneinwanderungsinitiative gestellt und angekündigt, die Schweiz andernfalls auf den Status eines Drittlands zurückzustufen. Die Einbindung in den europäischen Forschungsraum ist aus Sicht des Schweizer Forschungsplatzes unverzichtbar, denn es gibt weltweit kein anderes grenzüberschreitendes Programm, das mit «Horizon 2020» vergleichbar wäre. Die volle Partizipation ab 2017 ist deshalb eine grosse Chance – und die Schweiz hat die besten Voraussetzungen, rasch wieder in die Spitzengruppe der Programmpartner aufzusteigen. Als Land, dessen wichtigster Rohstoff die Innovation ist, muss das auch ihr Anspruch sein.

**Der Alleingang ist keine Lösung!**

**Mitmachen unter: [www.europapolitik.ch](http://www.europapolitik.ch)**